

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 317.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in 1 Bogen und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 9. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Neugroschen.

1851.

Amthlicher Theil.

Dresden, 2. December. Se. Königl. Majestät haben geruht, den bisherigen Verwalter der Gedächtnis-Einfiedel'schen Berichte zu Wolfenbüttel, Advocat Bernhard Uhde, zum Supernumerarregierungsath bei der Kreisdirection zu Dresden zu ernennen.

Tagesgeschichte.

Wien, 6. Dec. (W. Bl.) Sr. Maj. der Kaiser hat sich heute wieder den Staatsgeschäften wie gewöhnlich gewidmet. Das Unwohlsein von gestern scheint sonach glücklich gehoben. — Vorgestern war der französische Herzog von Blacas aus Troisdorf hierher geist, um Nachrichten über die Zustände in Paris einzuholen, und kehrte Abends zum Grafen v. Chambois nach Troisdorf wieder zurück. Heute früh ist der Herzog nach Brüssel abgereist. — Laut der „L. Z. C.“ schreibt man, daß die kaiserlich russische Regierung Geneigtheit zeige, nach Activirung des neuen österreichischen Politarises einen einschlägigen Handelsvertrag mit Oesterreich abzuschließen.

Die „L. Z. C.“ schreibt: Die Umgestaltung unseres Münzwesens bildet fortwährend einen Gegenstand der Beachtung im h. Finanzministerium. Das allmähliche Verschwinden unseres Silbergeldes in das Ausland ist nur dem besseren Gehalte desselben zuzuschreiben, und in neuerer Zeit hat man überdies die Erfahrung machen müssen, daß im Auslande von Speculanten die neuere unabhängigen Münzstücke herausgefunden werden, um sie in vollem Silberwerthe einzuschmelzen, während die abgenutzten Zwanziger wieder nach Oesterreich zurückfließen.

Das zur Kreuzung in dem südlichen Meere bestimmte Geschwader besteht aus folgenden Schiffen: Fregatten „Venus“ mit Sr. K. Hoheit Erzherzog Ferdinand an Bord; „Novara“ mit dem Escadrecommandanten an Bord; den Corvetten: „Carolina“ und „Diana“; den Briggs: „Pylades“ und „Hufar“, und den Dampfcorvetten: „Lucia“ und „Volta“.

München, 5. December. (A. Z.) Freiherr v. Schrenk ist gleichzeitig mit der Ernennung zum Bundestagsgesandten — Herr v. Fölscher war nur Bevollmächtigter — auch zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister für dem kaiserlich russischen, großherzoglich hesseischen und herzoglich sachsenweissenhofischen Hof ernannt worden.

Hannover, 5. December. In unterrichteten Kreisen hört man behaupten, daß die Reise des Königl. hannoverschen Generalleutnants Klempke nach Berlin neben ihren officiellen Zwecken auch noch einen privaten Zweck habe. Daß Herr Klempke's handelspolitisches Programm für Hannover nicht auch dasjenige des Ministeriums Scheele sei, darf aller entgegengelegten Versicherungen ungeachtet als bestimmt angenommen werden. Dies weiß man nicht etwa erst, seitdem es ein Ministerium Scheele giebt. Herr v. Scheele war gleich von Anfang an nicht für den Vertrag, wie ihn Herr Klempke und das Ministerium Münchhausen politisch aufstießen.

Aus Karlsruhe, 5. December. schreibt man dem „S. Z.“: Die bisher vagen Gerüchte von Aufstellung eines Bundesobservationscorps bei Frankfurt gewinnen immer mehr Halt und Indicien näher Realisirung. An die drei Compagnien des 5. Infanteriebataillons, welche bisher in Bruchsal, Heidelberg und Mosbach detachirt waren, erging am 2. d. M. von hier aus der Befehl, unverzüglich in ihre Garnison Mannheim einzurücken; sie sollen durch drei Compagnien des hier liegenden 2. Bataillons ersetzt und das in Mannheim liegende 3. und 5. Bataillon mobil gemacht werden.

Karlsruhe, 5. December. (D. P. A. Z.) Die sorben ausgegebene Nummer des Regierungsblatts beruft die Kammer mit dem 12. d. M. zusammen. Die Neuwahlen sind durchgängig im entschieden conservativen Sinn ausgefallen.

6. December. (D. P. A. Z.) Zum Präsidenten der ersten Kammer ist von Sr. K. Hoheit dem Großherzog der Markgraf Wilhelm ernannt worden, zu Vicepräsidenten der Fürst von Fürstberg und der Staatsath Freiherr Rade von Gollenberg-Eberstadt.

Darmstadt, 5. December. (D. P. A. Z.) In der zweiten Kammer wurde in der heutigen Sitzung durch 26 gegen 21 Stimmen die von dem Abgeordneten Eich vorgeschlagene motivirte Tagesordnung über den Antrag des Abgeordneten Reh wegen der Grundrechte verlesen.

Frankfurt, 4. December. (Fr. Z.) Die Bundesversammlung hielt vorgestern um 1 Uhr eine Sitzung. Der Königl. preussische Gesandte, Herr v. Bismarck-Schönhausen, war, wie es herkömmlicher diplomatischer Brauch ist, durch den Bundespräsidialgesandten, Grafen v. Thun, vertreten. — Die Bremer Verfassungsangelegenheit wird, wie man nun vernimmt, ihre schließliche Regelung im Sinne des Bundesrechts durch die Bundesversammlung erfahren, nachdem eine Erklärung des dortigen Senats vorliegt, wie derselbe sich nicht in der Lage sehe, den Widerstand der ständischen Bürgerschaft gegen den Bundesbeschluß vom 23. August auf legale Weise zu beseitigen.

3 Paris, 5. December. Heute sind mit leichter Mühe die letzten Barricaden genommen worden und die Ruhe ist vollkommen wieder hergestellt. Die Truppen, deren Haltung auch nicht einen Augenblick zweifelhaft war, haben auf allen Punkten siegreich das Feld behauptet. Jeder gegen sie Bewaffnete ist erschossen worden. Louis Napoleon ist Sieger, Frankreich besiegt, und die erungene Meisterschaft über den Parteilampf hat den Keim ersicht zu einem allgemeinen europäischen Kriege. Die Möglichkeit einer Regierung in Frankreich — sie mag heißen, wie sie will — wird von jetzt an nur durch die militärische Macht bedingt sein. Die Armee ist gegenwärtig das, was unter Louis Philipp das Bürgerthum war. — Bei dem am Abend des 3. December im Elysee abgehaltenen Ministerrath haben viele Legitimisten von Bedeutung erklärt, sie wollten zum Präsidenten stehen, da er am geeignetsten sei, der Unerdung und Verwirrung einen starken Damm entgegenzusetzen, und haben ihr Hotel in der Vorstadt St. Germain zur Verfügung der Truppen gestellt. Die Reunion der Pyramiden hat sich auch für die Regierung erklärt. Die 200 verhafteten Volksvertreter sind bis auf wenige, darunter die Herren Dubinot, Lauriston, Piscatory &c., am Tage nach ihrer Verhaftung wieder freigelassen worden. Eugene Sue hat dringend gebeten, gefangen gehalten zu bleiben. Herr Thiers will Frankreich verlassen; man weiß noch nicht, welche Residenz ihm angewiesen werden wird. Der bekannte Plan der Nothen, die Truppen durch auf verschiedenen Punkten zugleich angestellte Reiterien zu ermüden, ist an der Tapferkeit und Ausdauer der Soldaten gänzlich gescheitert. Letztere haben überhaupt im Ganzen leichtes Spiel gehabt, da die Feinde der Ordnung auf keinem einzigen Punkte Muth zeigten, ersten Widerstand zu leisten. Man hat den Barricadenbau nicht überall gehindert, wohl aber stets den ganzen District, wo ein solcher stattfand, umschlossen, worauf dann mit den einzelnen schwachen Bedeckungen um so eher fertig zu werden war. Am St. Martinsthor und in dem Stadttheile des Tempels sind viele Auführer gefallen. Auf der Straße Rambuteau waren 18 Barricaden errichtet. In der Straße Chapon ist eine starke Barricade durch die Mobilgeniesamerie genommen worden, woselbst sämtliche Insurgenten erschossen wurden. Die versuchten Aufstände fanden nur in den Stadttheilen St. Denis, St. Martin und du Temple statt; die Vorstadt St. Antoine hielt sich frei davon. Der Präsident ist soeben an der Spitze eines Kürassierregiments durch die Straßen geritten. Einige aus dem Kampfe zurückkehrende Regimenter riefen: „Es lebe Napoleon! Es lebe der Kaiser!“ Die Menge stimmte jetzt noch nicht ein, aber sie wird es vielleicht bald auch thun. Die Anordnung über die Modalität der Abstimmung macht durchgehends einen guten Eindruck. Die Ueberzeugung wird immer herrschender, daß Frankreichs Rettung allein in den Händen Louis Napoleon's liegt. Aus den Departements laufen fortwährend günstige Nachrichten ein, und die Bemühungen mehrerer Volksvertreter, nachtheilige Gerüchte auszusprengen, wie z. B., daß einige Gerichtshöfe die Absetzung des Präsidenten ausgesprochen hätten, daß Bordeaux, Nantes, Amiens und Lille in vollem Aufrehr ständen, werden zu nichts.

Paris, 5. December. *) In dem Augenblicke, wo ich diese Zeilen schreibe, ist Paris gänzlich befreit von den letzten Barricaden, die die Aufständischen in der vergangenen Nacht noch zu errichten versucht hatten. Seit Mittag ist die Circulation der Wagen auf den meisten Brücken, auf den Boulevards und in den Straßen des rechten wie des linken Ufers ungehindert, mit Ausnahme derer, die unmittelbar bei den strategischen Punkten liegen, wo die Soldaten bivouakiren. Ich bin durch die Boulevards gegangen, durch die Stadttheile, wo sich gestern die Insurgenten festgesetzt hatten, über die Quais der Cité und des Hotel de ville; fast überall sind die Läden wieder geöffnet und die Leute sind mit nichts weiter beschäftigt, als damit, wieder ihre gewöhnlichen Angelegenheiten zu besorgen. Das letzte Decret des Präsidenten, welches die geheime Abstimmung einführt, hat schon viel für die Wiederherstellung der Ruhe beigetragen. In großer Anzahl fast an allen Straßenecken angeschlagen, wurde es mit großer Befriedigung von einer ungeheuren Zahl von Personen gelesen. — Der Pontneuf und die Brücken, die auf den Quai aux fleurs auslaufen, sind allein militärisch besetzt mit starken Piquets der Municipalgarde zu Fuß; eine Escadron Municipalgarde zu Pferde bivouakirt auf dem Dauphine-Platz. Aber aus der Haltung der dieselben commandirenden Officiere ersieht man, daß es sich nur um einfache Vorsichtsmaßregeln handelt. Die Beweche sind zusammengestellt und die Truppen wärmen sich an den Feuer, die diese Nacht wegen der Kälte und des Regens angezündet wurden. — Die zuletzt und noch in dieser Nacht vertheidigten Barricaden befanden sich an einer Stelle im Quartier St. Denis. Sie wurden natürlich vollständig von den Soldaten zerstört; eine, die ein Montagnard, Gaston Dossoubs, commandierte, wurde mit dem Bajonnett genommen; der genannte und 8 Insurgenten

*) Eine uns gleichfalls heute zugegangene directe Correspondenz eines andern Berichterstatters.

wurden bei dem Kampfe getödtet, 14 Andere, die man mit den Waffen in der Hand ergriff, erschossen. Dies war der letzte Act des blutigen Aufstandes von gestern.

Heute Morgen fand das Leichenbegängniß des Repräsentanten Baudin statt; einige Auführer wollten davon Veranlassung zu neuen Aufstandsversuchen nehmen, diese sind aber vereitelt worden. — Um endlich den sichersten Maßstab für die Lage der Geschäftswelt zu geben, bemerke ich Ihnen, daß die Börse mit einer Steigerung von 1 Frank geschlossen hat; die procentige Rente steht 92 Fr. 50 Cent.

Paris, 5. December. Ueber die verhafteten Abgeordneten erfährt man Folgendes: Heute Morgen waren folgende Abgeordnete noch in Mont-Valerien verhaftet: die Generale Dubinot und Lauriston, ferner Henriot de la Rozière, Piscatory, Pascal Duprat, Lataste, Bessé, Emile Péau, Eugene Sue, Riqaal, Lagarde, Renaud et Javelle. In Vincennes waren noch: Croton, Dabriel, Les Laborde, Dufougerais, Sauvaire, Barthélemy, Favreau, der Abbé Fereon, Grilhard. Unter denen, die in Mazas sind, nennt man: de Romusat, Alfred Nettement. Die nach Schloß Ham transportirten Abgeordneten sind dort gestern Abend 11 Uhr angekommen; es sind dies: Cavaignac, Charas, Changanier, Le Flo, Lamoricière, Bedeau, Roger du Nord und Baye.

Nachrichten aus den Departements. Man hat die telegraphischen Berichte über die günstige Aufnahme, welche die Vorgänge des 2. Decembers in den Departements gefunden haben, verdächtigen wollen. Die nachstehenden, verschiedenen französischen Provinzialzeitungen entnommenen Berichte mögen darthun, inwieweit dies begründet ist.

Chaumont, 4. December, 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends (aus der „Union de la Haute-Marne“). Chaumont ist völlig ruhig; ich komme eben von einem Gange durch die Stadt; wenig zahlreiche Gruppen haben sich um die Proclamationen gebildet, die eben angeschlagen sind. Die Bewegungspartei soll sich unruhig zeigen, aber man kümmert sich nicht darum.

Yvre, 4. December. (Aus dem „Courier du Havre“.) Die Lage unserer Stadt und der Umgegend ist fortwährend ruhig. Keine Manifestation hat diese Haltung unterbrochen. Die Obrigkeit braucht also keine Strenge anzuwenden, deren sie sonst wohl fähig und wegsie entschlossen wäre.

Der „Courier de la Gironde“ vom 3. December meldet, daß im Einklang mit den in den Depeschen gegebenen Anordnungen die obern Behörden der Departements sich auf der Prefectur vereinigt haben, um die für Aufrechterhaltung der Ordnung nöthigen Maßregeln zu ergreifen. Nichts läßt übrigens eine Kubstörung vermuthen. Die Haltung des Volks ist ruhig.

Aus dem Departement de l'Indre meldet der „Représentant“ von Chateaux roux vom 4. December die Fortdauer der größten Ruhe. In den Städten wurden die Nachrichten aus Paris, weit entfernt, die geringste Mißbilligung zu erfahren, mit Sympathie von der Mehrzahl der Bevölkerung aufgenommen, und auf dem Lande werden diese Bezeugungen der Zustimmung noch bestimmter ausgesprochen.

Endlich aus Lyon schreibt der „Solut public“ vom 4. December Abends: Wie man voraussetzt, sind die von der Militärbehörde ergriffenen Vorsichtsmaßregeln unnütz gewesen; die öffentliche Ruhe ist nicht einen einzigen Augenblick gestört worden, und 1 Uhr Nachts sind die Truppen ihrer Wehrgel nach in die Kasernen wieder eingedrückt. Einige Verhaftungen haben stattgefunden, doch ohne allen Widerstand. Die Hauptstraßen waren Abends belebt, aber ohne allen bedenklichen Charakter; um 10 Uhr sah man nur noch wenige Personen auf den Straßen, und um Mitternacht lag Lyon ganz wie gewöhnlich im Schlafe. Die (berühmte Vorstadt) Croix Rousse ist fortwährend ganz ruhig.

Die „Est. Correspond.“ schreibt aus Wien 6. December: Es ist kaum zu bezweifeln, daß es der Executiv-gewalt gelingen werde, ihre Macht und ihre Ansehen bis zum Tage der in Rede stehenden endgiltigen Abstimmung zu behaupten. Fällt das Ergebniß zu Gunsten des Präsidenten aus, so ist der Staatstreich gelungen und die Zukunft Frankreichs wenigstens für eine Zeit geborgen. Fällt es hingegen zu seinem Nachtheile aus, so verkennen wir die Wacht der sich sodann ergebenden Schwierigkeiten durchaus nicht, und vermögen nur darin einen Trost zu finden, daß die bis jetzt bestehende republikanische Verfassung Frankreichs uns allezeit und in jeder Beziehung unhaltbar und gefahrdrohend erschienen ist. Die Größe und die Schwierigkeit der Aufgabe, welche sich Ludwig Napoleon setzte, sind wahrlich unermesslich. Der parlamentarischen Intrigue einerseits, den Umsturz Tendenzen andererseits ein für allemal ein Ziel zu setzen, ist sein ernstester Wille, und in den Händen der Vorsehung liegt noch die Entscheidung, ob es ihm glücken solle, diesen Willen durchzusetzen oder nicht. Immerhin bleibt es nicht bloß für das unmittelbar betheiligte Frankreich, sondern auch für das zuwartende Europa wichtig, daß die endliche Lösung nicht zu weit hinausgeschoben wurde.

OC Kus Florenz vom 1. d. M. wird uns gemeldet: Der „Constitutionale“ ist wegen eines gegen die Aufhebung der Universitäts zu Pisa gerichteten Artikels auf die Dauer von fünfzehn Tagen suspendirt worden.

London, 3. Dec. (L. D. d. W. 3.) Die Differenz zwischen Lord Grey und Lord Palmerston ist wieder ausgeglichen.

OC Von der bosnischen Grenze wird unter dem 28. November geschrieben: Die Katholiken der Herzoginina haben, ihren Erzbischof an der Spitze, über unbillige Besteuerung der Steuern bei dem Gouverneur von Moscar Klage erhoben. Dieser verließ die Municipalität der Stadt, um hierüber zu beschließen. Die falsche Auslegung der erzbischöflichen Worte bewirkte, daß die Bittsteller mit militärischer Gewalt vertrieben und theilweise eingekerkert wurden. Am 23. November entsandte der Seraskier ein Cavalleriedetachement von Serajewo aus diesem Anlasse nach Moscar.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

* Von der oberen Elbe, 7. December. Die landwirthschaftlichen Vereine entwickeln eine rege Thätigkeit. Der landwirthschaftliche Verein „aus dem Pilsniger Etzgebirge“ hält Freitag den 12. December Abends 5 Uhr seine Versammlung im gewöhnlichen Locale zu Schnefeld; der für Gerzdorf und Umgegend Mittwoch den 10. December Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Bergschühel (verbunden mit Felsen des Stistungstages); der zu Streupen und Umgegend hält eine außerordentliche Versammlung bereits Dienstag den 9. December Nachmittags 3 Uhr in Krippen. An demselben Tage findet die des landwirthschaftlichen Vereins zu Dippoldiswalde statt.

Landtagsverhandlungen.

Dresden, 8. December 1851. Erste Kammer. Erste öffentliche Sitzung. Dieselbe wird gegen 1/2 12 Uhr vom Herrn Präsidenten v. Schönfels mit folgender Ansprache eröffnet:

„Meine hochgeehrtesten Herren! Er. Majestät der König beruft mich zum dritten Male auf diese Stelle. Ich entspreche diesem ehrenvollen Rufe auch diesmal, mit Freuden mich dem Dienste widmend, in welchem Er. Majestät mich für nützlich erachtet, und kenne keinen andern Ehrgeiz, der legend etwas Anderes erstrebt, als dem Vaterlande zu dienen, wo und wie ich zur Thätigkeit berufen sein mag. In wohlbedachter Voraussehung, daß Sie, meine Herren, von gleicher Gesinnung besetzt sind, richte ich die Aufforderung an Sie, an unser Tagewerk, welches auch diesmal ein höchwichtiges und mannichfaltiges sein wird, mit gewohntem Eifer und gewohnter Gerechtigkeitsliebe zu gehen. Sei aber auch unsere Aufgabe eine schwierige, sei sie mit Anstrengung nur zu lösen, so sei unser Entschluß um so fester, dazu beizutragen, einen verfassungs- und ordnungsmäßigen Gang in unserm Staatelben zu erhalten; so sei unser Vorsatz um so unerschütterlicher, im Verein mit der Staatsregierung dahin zu wirken, daß unsere Staatsverhältnisse ein Schutz gegen Gesetzlosigkeit und Unordnung werden mögen, damit der Namen der Sachsen überall mit Achtung genannt werde und damit das Band zwischen Fürst und Volk sich immer fester schlinge, das Band, welches stets als eine Bürgschaft für das Glück und die Wohlfahrt des Staates betrachtet werden muß. Eine kühnliche Zeit, die Manches schlimmer, Manches besser, aber fast Alles anders gestaltete und noch gestalten wird, liegt hinter uns. Möge dieselbe eine Lehre für uns sein, daß man vor Allem des

Bodens nach seinem Umfange und seiner Grundfestigkeit gewiß sein muß, wenn man ein dauerhaftes Gebäude aufbauen will. Möge diese verhängnisvolle Vergangenheit und die Wunden, welche sie uns geschlagen, uns lehren, daß das Glück des Staates nur dann gedeihen kann, wenn die gesetzgebenden Gewalten gemeinschaftlich und mit gegenseitigem Vertrauen ihre Aufgabe lösen, wenn Regierung und Stände in Uebereinstimmung zusammenwirken und mit klarer Umsicht, die Zeitforderungen erkennend, das Wohl des Ganzen berathen. In der hoffnungsvollen Voraussicht, daß dieser Zustand feste Wurzel bei uns gefaßt habe, eröffne ich die erste Sitzung dieses Landtags, und zwar indem ich noch der Mitglieder dieser Kammer gedenke, welche seit letztem Landtage aus derselben geschieden, sowie derer, welche neu in dieselbe eingetreten sind. Die ersten (die Ausgeschiedenen) sind: Generalleutnant v. Wittich, Generalleutnant v. Rositz, Wallwitz, Minister v. Rositz und Jänkendorf, Geheimrath v. Polenz, Professor Dr. Luch, die Freiherren v. Schönberg, Bibran und v. Biederstein und v. Zehmen. Jene, die hervorragenden Talente und Kenntnisse dieser Mitglieder den Austritt derselben bedauerlich erscheinen lassen, insbesondere den Austritt derjenigen Mitglieder, die nicht durch Alter oder sonstige gebietliche Verhältnisse hierzu genöthigt waren, jemeht wäre zu wünschen gewesen, daß uns dieselben erhalten worden wären, und ich glaube im Sinne der Kammer zu sprechen, wenn ich lebhaft beklage, daß die beiden Herren v. Rositz und die Freiherren v. Schönberg, Bibran und v. Biederstein v. Zehmen freiwillig es aufgegeben haben, in dieser Kammer dem Vaterlande ihre Dienste fernereit zu widmen. Es sind aber durch den erwähnten Austritt der Kammer neue Kräfte zugewachsen, und zwar in den Mitgliedern v. Roschow, v. Heinig, Graf Stolberg, Professor Bätan, Dr. Friederich, Appellationsrath v. König und Bürgermeister Koch. Indem ich diese geehrten Herren bewillkommene, wünsche ich der Kammer Glück zu diesen Acquisitionen, welche sie zum größten Theile dem Vertrauen der ehrenwerthen wählenden Corporationen verdankt. Schließlich bitte ich die Kammer wiederholt für die Dauer meiner Amtsführung um schonende Rücksicht. Es ist dies nicht eine bloße Phrase, denn ich fühle, daß ich derselben bedarf. Ich verspreche dagegen, die Pflichten, die mir obliegen, nach meinen besten Kräften zu erfüllen, und insbesondere soll mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein, die parlamentarische Ordnung auf unparteiische Weise aufrecht zu erhalten, die Meinung der Mehrheit zu erforschen und genau zu verfolgen.“

Nach diesem Vortrage zeigte Herr Präsident v. Schönfels der Kammer an, daß Herr Appellationsrath v. König aus Leipzig als Vertreter der Schönburg'schen Reichsherrschaften sich heute angemeldet und vollständig legitimirt habe, worauf derselbe eingeführt und vereidigt wurde. Eine weitere Meldung des Herrn Präsidenten ging dahin, daß zwei Mitglieder der Kammer, der Vertreter für das Domstift Meissen und der Besitzer der Herrschaft Wildenfels (Herr Graf Solms) sich bis jetzt nicht angemeldet und auch nicht entschuldigt hätten. Nachdem Herr Domherr Dr. Großmann mitgetheilt, daß das Domstift Meissen

*) Die uns gewordene Mittheilung, daß in der zweiten vorbereitenden (nichtöffentlichen) Sitzung der Kammer die Legitimation des Appellationsrathes v. König „für nicht genügend erklärt“ worden sei (Nr. 314), stellt sich hiernach als eine irrige heraus. D. Red.

am 10. Decbr. die Wahl seines Vertreters vorzunehmen gedenke, bemerkt Herr v. Weid in Bezug auf den Herrn Grafen v. Solms, daß wohl nur zufällige Ereignisse dessen Eintritt verzögert haben dürften, und die Kammer beschließt nun: in Bezug auf das Domstift Meissen diese Angelegenheit vor der Hand als erledigt zu betrachten, den Herrn Grafen Solms aber, falls derselbe nach der dritten öffentlichen Sitzung noch nicht erschienen sein sollte, auf Grund §. 27 der Landtagsordnung durch das Directorium auszufordern, binnen 8 Tagen in die Kammer einzutreten.

Die Registrande zeigte den Eingang drei Allerhöchster Decrete vom 6. Decbr. an. In Bezug auf das erste, die Landtagsordnung betreffend, beschloß die Kammer, nachdem Herr Staatsminister Dr. Fschinko das Einverständnis der Staatsregierung erklärt hatte, sofort den Entwurf der provisorischen Landtagsordnung vom Jahre 1833 nebst den späteren Ergänzungen derselben auch für den demaligen Landtag wieder in Kraft treten zu lassen. Das zweite Allerhöchste Decret, die Aufwandsentschädigung der Präsidenten betreffend, wird heute noch zu wählenden zweiten Deputation überwiefen, und das dritte, die Neuwahl der Mitglieder zur Staatsschuldenentlastungskommission, wird auf eine der nächsten Landtagsordnungen gebracht werden. Dem zweiten dieser königl. Decrete ist zugleich eine summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Domainenfonds für die Jahre 1848—50 beigefügt.

Auf erfolgtes Ansuchen erhalten alsdann Urlaub: Herr wirkl. Geh. Rath v. Könniger auf 6 Wochen, Herr Domherr Dr. Großmann vom 6. bis mit 31. December und Herr Kammerherr v. Friesen vom 9. bis mit 16. Decbr. d. J. Es wird nun zur Wahl der vier ordentlichen Deputationen geschritten. In die erste Deputation (für Gesetzgebungs- und Verfassungsgegenstände) wurden bei einmaliger Abstimmung gewählt: Sr. K. H. Prinz Johann mit 22, Herr Prof. Dr. Bätan mit 23, Herr Appellationsrath v. König mit 29, Herr Amtshauptmann Freyherr v. Weid mit 30 und Herr Bürgermeister Hennig mit 32 Stimmen; — ebenso in die zweite Deputation (für Finanzangelegenheiten): Herr v. Römer mit 32, Herr Secretär Starke mit 32, Herr Geh. Finanzrath Kammerherr v. Friesen auf Kötha mit 31, Herr v. Bagdorf mit 29 und Herr Bürgermeister Löhr mit 25 Stimmen; — alsdann in die dritte Deputation (für ständische Anträge), in welcher der Präsident der Kammer eo ipso Mitglied und Vorstand ist: Herr Bürgermeister Müller mit 29, Herr v. Heinig auf Heppitz mit 26, Herr v. Roschow mit 20 und Herr v. Beschwitz mit 20 Stimmen, nachdem Herr Secretär v. Zehmen die ebenfalls mit 20 Stimmen auf ihn gefallene Wahl unter Berufung auf seine Secretariatsgeschäfte abgelehnt hatte, dagegen aber die von Herrn Bürgermeister Müller unter Bezugnahme auf seine amtlichen Verhältnisse als Bürgermeister in Chemnitz erhobene Reclamation, durch die Herren v. Friesen, v. Heinig und v. Erdmannsdorff bekämpft, gegen 12 Stimmen nicht anerkannt worden war. In die vierte Deputation (für Petitionen und Beschwerden) wurden nach mehrmaliger Abstimmung gewählt: Herr v. Weich mit 27, Herr Bürgermeister Wimmer mit 25, Herr Vicepräsident Gottschald mit 31 und Herr Graf v. Einsiedel-Wolkungen mit relativer Stimmenmehrheit (mit 17 Stimmen bei 35 Abstimmenden). Mit Genehmigung des Protocolls wird die Sitzung 1/2 Uhr geschlossen; die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Ortskalender und Inserate.

Die Ausstellung und der Verkauf der eingegangenen Geschenke findet **zum Besten der Diakonissen-Anstalt** **Mittwoch, den 10. December, von Nachmittags 2 Uhr an** und **Donnerstag, den 11. December, im Saale des Cosel'schen Palais hinter der Frauentirche Nr. 6 statt, Eintritt 2 1/2 Ngr.** Heute, **Dienstag den 9. December, sind von früh 9 Uhr an im Verkaufslocale mehrere Damen bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.**

Die Chinasilber-Waaren-Fabrik von H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6, empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von Speise- und Trinkgeräthen, Leuchter und Lichtscheren, Flaschen und Gläser, Unterscheyer, Tabakdosen, Spar- und Wachstochbüchsen, Schielampen etc.

Echtes Eau de Cologne von Joh. Maria Farina. Prima das Ristchen à 6 Stück 2 Thaler. Secunda do. à 6 Stück 1 Thaler. Echtes **Ess-Bouquet, Eau de Lavande, Odeurs, Königsseife, Mandelseife etc.** empfiehlt **H. A. Ronthaler, Altmarkt Nr. 6.**

Englische **Caffé- und Thee-Service, Taschen und Dessertteller, complete Waschgeräthen, engl. Wasserfiltrirmaschinen, auch französische Vasen, Blumentöpfe und Ampeln.** empfehlen in schönster Auswahl zu billigen Preisen. Noch werden, um damit zu räumen, eine Partie schöne **Milchkrüge, decorirte Menagenschalen** und große **Bouillon- und Theetassen** billig verkauft bei

Kressner & Voisin, Schloßgasse, Hôtel de Pologne.

Moselweine, 48er Zeltinger à Eimer 24 Thlr., à Flasche incl. Glas 10 Ngr., 48er Piesporter à Eimer 28 Thlr., à Flasche incl. Glas 12 Ngr., 46er Josephshöfer à Eimer 45 Thlr., à Flasche incl. Glas 20 Ngr., 46er Brauneberger à Eimer 55 Thlr., à Flasche incl. Glas 25 Ngr., empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von **Adolph Ahrens & Co.,** Altmarkt, neben Hôtel de l'Europe.

Kirchennachrichten. Dienstag, den 9. December. Kreuzkirche: Nachmitt. 1/2 12 Uhr predigt Herr Archid. M. Müller.

Theater. Dienstag, den 9. December. **Königliches Hoftheater.** **Die letzten Tage von Pompeji.** Große Oper in 4 Acten. Text mit freier Benutzung von Volwter's Roman, von Dr. Julius Pabst. Musik von August Pabst. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Wasserstand der Elbe. Montag Mittwoch: 21" über 0.

Dresden, den 8. December. **Angewandte Fremde.** Hotel de Saxe: Graf v. Berolingen, Staatsminister aus Stuttgart; Walden, Rent. aus England. — British Hotel: Chadwell, Capit. aus England; Gwyper und Watt, Leutn. aus England. — Hotel du Rhin: Graf de Berge, Partic. aus Berlin. — Stadt Rom: Graf v. Rintow, Major Petersburg; v. Häbel, Reg.-Rath aus Leipzig; Graf Rintow, Major aus Prag. — Stadt Berlin: Frau Kruganowski, Schauspielerin aus Krakau; Weid, Kfm. aus London. — Stadt Leipzig: Laur-tenfänger, Bankinspector aus Gotha. — Stadt Görlitz: Schaffrath, Dr. jur. aus Neustadt.

Quittung. Für die hilfsbedürftigen Hinterlassenen der durch das Schneewetter vom 20. zum 21. November Verunglückten wurden ferner bis heute Mittag bei uns abgegeben: **Transport 31 Thlr. 21 Ngr** v. d. in D. Schl. 1 Thlr.; G. Weich, Act. in Pirna, 1 Thlr.; Dörmarsch v. Weigenstein 3 Thlr.; Dr. Nr. hier 1 Thlr. 10 Ngr.; K. G. Dgo. 10 Ngr.; G. F. 10 Ngr.; zusammen 7 Thlr. — Ngr. **Summa 38 Thlr. 21 Ngr.** Dresden, 8. December 1851. Die Exped. des Dresdner Journal's.

Tagungsordnung der zweiten Kammer, Dienstag, den 9. December, Vormittags 10 Uhr: 1) Registrandenvortrag, 2) Wahl der ordentlichen Deputationen.

